

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 265.

Donnerstag den 12. November.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbrieftreger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Prüfungen im Hufbeschlage betreffend.

Vor den staatsseitig niedergelegten Commissionen zur Abhaltung der durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 angeordneten Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes werden im Kalenderjahre 1886 folgende Prüfungstermine stattfinden:

- 1) in Merseburg am Montag, den 18. Januar, am Montag, den 12. April, am Montag, den 12. Juli, am Montag, den 11. October,
- 2) in Eisleben am Dienstag, den 16. Februar, am Dienstag, den 18. Mai, am Dienstag, den 17. August, am Dienstag, den 16. November,
- 3) in Wittenberg am Mittwoch, den 24. März, am Mittwoch, den 23. Juni, am Mittwoch, den 22. September, am Dienstag, den 14. December,
- 4) in Herzberg am Montag, den 1. März, am Dienstag, den 1. Juni, am Mittwoch, den 1. September, am Mittwoch, den 1. December.

Die Meldungen zu den Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einreichung von 10 M. Prüfungsgebühr zu richten:

a. in Merseburg an den Departementsthierarzt **Demler**,

b. in Eisleben an den Kreisthierarzt **Klooff**,

c. in Wittenberg an den Kreisthierarzt **Pirll**,

d. in Herzberg an den Thierarzt **Reichmann**.

Merseburg, den 26. October 1885.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

S. B.: von Böttcher.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss.

Merseburg, den 7. November 1885.

Der Königliche Landrath.

Weiblich.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der Landwirth **Christian Reinhardt** aus **Delitz a. B.** unterm 4. d. Mts. als Fleischbeschauer für den Schabbezirk **Delitz a. B.** von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 7. November 1885.

Der Königliche Landrath.

Weiblich.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß behufs Ausführung von Bau-Arbeiten für die Neubaulinie **Merseburg-Mücheln** die Sperrung der Friedrichsstraße und des zwischen dieser und der Clobigtauerstraße hier selbst gelegenen Terrains für den öffentlichen Verkehr von **Montag, den 9. d. Mts.** ab erfolgt.

Auf der Nordseite der Friedrichsstraße wird

jedoch vorläufig noch eine ausreichende Fußgänger-Passage nach der Lauchhaderstraße hin aufrecht erhalten werden.

Merseburg, den 7. November 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Mutholz-Auction.

Sonnabend, den 14. dieses Monats,

Vormittags 11 Uhr,

sollen 6 Stück als Mutholz sich eignende Lindenbäume auf dem **Schulplage** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden

Merseburg, den 9. November 1885.

Die Deconomie-Deputation.

Schwicker.

Licitation.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1886 zur Unterhaltung der Leipzig-Dürrenberg'er Provinzial-Chaussée erforderlichen werdenden Materialien und zwar:

320 cbm. Chausseesteine (Anfuhr vom Bahnhofe Marz anfuhr)

80 cbm. Bedeckungssteine (Lieferung und Anfuhr)

106 cbm. gesiebten Kies (Anfuhr aus der Grube bei Keuschberg)

soll am **Dienstag, den 17. November cr. Nachmittags 2 Uhr im Gasthofs „zum rothen Löwen“ zu Lützen**

an den **Mindestfordernden** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen **vergeben werden.**

Weißenfels, den 6. November 1885.

Die Landes-Bauinspektion.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 11. November.

Der Nord-Ostsee-Canal.

Das schon seit Jahrzehnten in's Auge gefaßte Project einer Verbindung der Ost- und der Nordsee durch einen für die deutsche Kriegsmarine geeigneten Schifffahrtskanal soll nunmehr verwirklicht werden. Dem Bundesrath ist eine Gesetzworlage zugegangen, durch welche zu diesem Zweck 106 Millionen Mark von Reichs wegen unter der Voraussetzung beschafft werden sollen, daß Preußen hierfür einen Betrag von 50 Millionen Mark im Voraus gewährt.

Vornehmlich zwei Rücksichten sind, wie die Begründung der Vorlage ausführt, für die endliche Verwirklichung dieses Projectes ausschlaggebend gewesen, — zunächst diejenige einer wirksamen Verteidigung der deutschen Seeküsten, und sodann die Rücksicht auf die Befriedigung wichtiger wirtschaftlicher Interessen. Die Lage der beiden Kriegshäfen an der Ostsee und an der Nordsee, die Möglichkeit, daß durch eine feindliche Streitmacht die Ostsee an den dänischen Inseln gesperrt und dadurch ein Zusammenwirken der an den genannten Meeren stationirten Theile der Kaiserlichen Flotte gehindert werde, lassen nachdem nun die nächsten Aufgaben für die Kriegsmarine erfüllt, die Inangriffnahme des Nord-Ostsee-Canalprojectes geboten erscheinen. Erst

durch die Herstellung eines quer durch Holstein führenden Canals, welcher sämtlichen, auch den größten Schiffen der deutschen Kriegsmarine den Durchgang und damit eine Vereinigung bezw. ein Zusammenwirken, der beiden Flottentheile in jedem der beiden Meere ermöglicht, wird eine wirksame Verteidigung der deutschen Seeküsten mit den vorhandenen Kräften gewährleistet. Andernfalls besteht die Gefahr, daß die Theile isolirt werden und es genügt ein Meer über die Hälfte der deutschen Seestreitkräfte auf Seite der feindlichen Macht, um eine Ueberlegenheit der letzteren über den in dem einen Meere befindlichen Theil der deutschen Flotte herbeizuführen.

Neben der Sorge für die Kriegsmarine machen aber auch wirtschaftliche Interessen den Canal notwendig. Dieselben stehen gleichfalls mit der geographischen Lage der schleswig-holstein-jütischen Halbinsel insofern in Beziehung, als die mit erheblicher Gefahr verbundene Fahrt um das Kap Stagen bedeutende Opfer an Geld und Zeit erfordert. Die Opfer in finanzieller Hinsicht sind bei der Befrachtung gewisser Producte (Kohlen) aus den deutschen Nordseehäfen nach der Ostsee gegenwärtig so hoch, daß sie eine erfolgreiche Concurrenz gegenüber der Lieferung aus nordenglischen und schottischen Häfen ausschließen. Die Ersparung an Zeit bei Benutzung des Canals beträgt für Segelschiffe mindestens drei Tage und für Frachtdampfschiffe rund 22 Stunden; für das Passiren des Canals würden im Ganzen 13 Stunden gerechnet werden. Diese Zeitersparung hat für den Handelsverkehr eine Reihe erheblicher Vortheile finanzieller Art im Gefolge, die größten für die deutschen Schiffe. Gegenwärtig passiren 24 000 Schiffe jährlich den Sund, von denen etwa 18 000 den Canal in Zukunft passiren werden. Auch die Verluste, welche die Fahrt um das Cap Stagen der gesammten Handelsflotte zufügt, sind nicht gering anzuschlagen: im Durchschnitt verunglückt dort jährlich 200 Schiffe. Es würde daher nicht bloß einen Gewinn in materieller Hinsicht, sondern auch vom humanitären Standpunkt aus bedeuten, wenn diese Gefahren durch Canalfahrt vermieden werden könnten.

Die besonderen Interessen, welche Preußen bei der Anlegung des Canals hat, ergeben sich aus der Lage mehrerer wichtiger Provinzen, welche eine Förderung ihrer culturellen Entwicklung von der neuen Verbindung erwarten können; zudem würde Preußen verpflichtet sein, den alten Eidercanal in einem dem Schiffsverkehr einigermaßen entsprechenden Zustand zu versetzen, was etwa einen Kostenaufwand von 35 bis 40 Mill. verursachen würde. Mit Rücksicht hierauf, wie auch auf die Vortheile, die speciell Schleswig-Holstein in Folge der durch den Canal herbeizuführenden Entwässerung großer, gegenwärtig unter mangelhaftem Wasserabfluß leidender Länderrückge in landwirtschaftlicher Beziehung erlangen wird, soll Preußen vorab einen Beitrag von 50 Mill. gewähren.

Das große Unternehmen darf gewiß auf den vollen Beifall des Landes, wie auf das Verständnis des Reichstags und Landtags rechnen, die sowohl die militärischen wie die wirtschaftlichen Rücksichten in patriotischer Weise voll zu würdigen wissen werden.

Zages- Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Montag Abend den Unter-Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck und besuchte das Schaulpielhaus. Dienstag ertheilte der Kaiser verschiedenen Offizieren Audienzen und hörte die Vorträge. Später erschienen Admiralitäts-Chef von Caprivi, der also wieder das Zimmer verlassen kann und Vize-Admiral Graf Monts im Palais. Nachmittags nahm der Kaiser die Entwürfe zum Lutherdenkmal in Augenschein und stattete gelegentlich einer Spazierfahrt der Fürstin Kotshubey im russischen Botschafterpalais einen Besuch ab. Zur Tafel waren keine Einladungen ergangen.

* Die nächste Hoggagd findet Freitag und Sonnabend in der Veglager Haide statt. Die Abfahrt dorthin erfolgt Donnerstag Abend.

* Die deutsche Kreuzerflotte „Gneisenau“ ist in Zanzibar eingetroffen.

* Die kronprinzliche Familie wird in der zweiten Hälfte dieses Monats von Potsdam nach Berlin übersiedeln, wo am 21. der Geburtstag der Kronprinzessin gefeiert wird. — Der Kronprinz wohnte der Dienstadttagung des Landesökonomikollégiums bei. Etwas allgemein Interessantes ist bisher nicht zur Verhandlung gekommen.

* Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen werden um den 20. d. M. in Hannover eintreffen und danach verweilen, bis die nötigen baulichen Veränderungen im Residenzschloß zu Braunschweig beendet sind.

* Das Befinden des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Sonnabend in Potsdam mit dem Pferde gestürzt ist und das Schlüsselbein gebrochen hat, giebt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

* Der König und die Königin von Württemberg sind Dienstag Nachmittag von Stuttgart nach Rizza gereist.

* Eine Berathung von Vertretern aller deutscher Kriegervereine soll am 15. d. M. in Eisenach zum Zweck der Verständigung über die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers als König von Preußen stattfinden.

* Der westfälische Provinziallandtag hat den ihm zur Begutachtung vorgelegten Entwurf der Kreisordnung für Westfalen mit 48 gegen 14 Stimmen angenommen, den Entwurf der Provinzialordnung aber mit 31 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

* Wie nach der Hoff. Ztg. verlautet, sollen

mit den großen Herbstmanövern künftighin auch Uebungen der Feldpost verbunden werden. Die geübten und erfahrenen Postbeamten, welche während des letzten Krieges thätig waren, werden ihre Erfahrungen den jüngeren Beamten gegenüber verwerthen können.

* Der in der Magdeburger Citadelle gefangen gehaltene Pole Kraszewski hat nunmehr den ihm bis zum nächsten Frühjahr gewährten Urlaub angetreten.

* Der deutsche General von der Goltz, der in türkischen Diensten steht, hatte sich auf Andringen der Regierung in Konstantinopel bewegen lassen, seinen Kontrakt mit der Pforte zu verlängern. Er hatte indessen mit dem Verkauf seiner Einrichtung, Möbel u. schon begonnen, und der Sultan hat dem General nunmehr einen Gelddbeitrag zur Anschaffung neuer Möbel zur Verfügung gestellt.

* Die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage werden ihr in voriger Session unerledigt geliebtes Arbeiterchutzgesetz sofort wieder einbringen.

* Die am Montag in Berlin versammelten deutschen Industriellen haben sich, durchaus zu Gunsten der nationalen Ausstellung ausgesprochen. Aus der Resolution, welche gefaßt wurde, heben wir folgenden Passus hervor: „Wenn vielleicht ein Theil der deutschen Großindustrie auf einen unmittelbaren Gewinn von der Ausstellung weniger rechnen kann, so darf man doch vom Patriotismus gerade dieser Gewerbetreibenden erwarten, daß sie zum Besten der Gesamtheit und zur Ehre der nationalen Arbeit dem Unternehmen nicht fern bleiben werden. Dem Reichsamt des Innern ist von diesem Beschlusse Kenntniß zu geben.“

* Das bayerische Abgeordnetenhaus hat bei der Etatsberathung die bekannte Mißere der Königlichen Gattulle nicht berührt.

* 173. Preuß. Klassenlotterie. 2. Klasse. Ziehung vom 10. Novbr. Hauptgewinne: 2 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 20029, 80043. 1 Gewinn von 300 Mk. auf Nr. 44384.

* In Wilhelmshaven sind durch kriegsgerichtliche Entscheidung drei Matrosen der 2. Division wegen Aufruhrs und Gewaltthätigkeit gegen einen Vorgesetzten mit Entfernung aus der Marine und 7 bzw. 5 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

* Das Reichsgericht hat in einem seit vielen Jahren schwebenden Prozeß des Bauunternehmers Boff gegen die Eisenbahn Klauen-Gera dem Boff Recht gegeben, der damit die nette Summe von 172000 Mark gewinnt.

Oesterreich-Ungarn. Das Urtheil im Königlicher Czechenprozeß hat richtig auch Deutsche mit betroffen. Und ihr ganzes Verbrechen war, daß sie sich nicht gedulbig mißhandeln lassen wollten! Das Erkenntniß ist folgendes: Wamb, Lorenz, Halbich (Deutsche) je

6 Monate schweren Kerker; Bürgermeister Sip und Gemeinde-Ausschuß-Mitglied Stuchlich je 3 Monate, Franke und Hein je 4 Monate, Polizeimänner Racina und Mattig je 7 Monate schweren Kerkers, weil sie bei den Exzeßen nicht ihre Schuldigkeit gethan. Die Czechen, welche zwei Deutsche auf der Strafe ausgeraubt hatten, erhielten wegen „Erpressung“ einer 18, zwei je 14, einer 13 Monate verschärfte schwere Kerkerstrafe. 17 Czechen erhielten wegen Aufstaus strengen Arrest in der Dauer von drei Tagen bis drei Wochen, 5 Czechen wegen Steinwerfens schweren Kerker von 8—13 Monaten. Die Czechen haben allerdings ihre derbe Portion bekommen, aber die Deutschen mußten doch etwas abbekommen; dadurch erscheinen die Czechen dann weniger schuldig, obgleich ihnen Alles zur Last fällt.

Der Minister Kalnoky antwortete in den Delegationen auf eine Anfrage wegen Ausweisung österreicherischer Unterthanen aus Preußen, das letztere handle aus Staatsrücksichten, und es lasse sich nichts dagegen machen. Die Berliner Regierung sei übrigens bei den österreicherischen Unterthanen nachsichtiger.

Frankreich. Am Dienstag hat in Paris die Eröffnung der Kamern ohne weitere Ceremonie stattgefunden.

Gomot ist zum Ackerbauminister, Dautrefme zum Handelsminister ernannt. — Die belgische Regierung hat bisher ihren Beitritt zur lateinischen Münzkonvention nicht angezeigt, wird also voraussichtlich aus derselben ausschiden. — Zum Präsidenten der Deputirtenkammer wird der radikale Floquet wiedergewählt.

Spanien. Aus Madrid wird der Köln. Ztg. geschrieben: Die Regierung bereitet sich auf alle Möglichkeiten vor, da die Republikaner entschlossen zu sein scheinen, sowohl die Krankheit des Königs, wie einen unglünstigen Ausgang der deutschspanischen Verhandlungen, den man für wahrscheinlich hält, auszunutzen. Die berittene Schutzmannschaft der Hauptstadt ist um 60 Mann vermehrt worden und in den Kasernen werden die Mannschaften strenger wie sonst beaufsichtigt. Auch haben die Militärbehörden geheime Verwaltungsmaßregeln bekommen.

England. In dem Prozeß wegen Entführung der Elise Armstrong in London erhielten Chefredacteur Steao von der Ball-Mall-Gazette 3 Monate, Frau Mourrez 6 Monate, Frau Jaret 6 Monate, Redacteur Zaques 1 Monat Gefängniß wegen anstößiger Unterjuchung des Mädchens, dem bekanntlich nicht das geringste geschähe. Das Urtheil erfolgte eben nach den Buchstaben des Gesetzes!

Die Regierung von Kanada hat die Hinrichtung des Rebellenführers Kiel jetzt auf den 16. November angezeigt. Die Exekution soll durch den Strang erfolgen.

Von der Balkanhalbinsel. Die Botschafter-

Die Schuldigen.

Kriminalnovelle von D. Bad.

40.]

Bald darauf waren die neuen Mietherinnen eingetroffen und sowohl die Altbäuerin wie Liese blühten sehr befricdigt auf die beiden jungen Damen, die in einfacher Reisetoulette, in Begleitung einer Dienerin und bescheidenen Reiseeffekten anlangten. Selbst Jürgen konnte sich dem Zauber nicht ganz entziehen, den die beiden reizenden Frauengestalten auszuüben vermochten; stillschweigend lud er die Koffer von dem Wagen, um sie in die nett eingerichteten Zimmer der Fremden zu tragen, — ja, der Schatten eines Lächelns zuckte über sein Gesicht, als die jungen Damen, an's Fenster tretend, wie aus einem Munde riefen: „D, hier ist es schön, — hier laßt uns Hütten bauen.“

Wie in Gold getaucht erschien der abendliche Himmel; einzelne milchweiße Wölkchen, nur von einem rofigen Schimmer umsäumt, huschten über den blauen Himmel und lagerten sich gerade über den Bergen, die grünbewaldeten Höhen wie in einen duftigen Nebel einhüllend.

Ganze Jüge von Vögeln schwangen sich in den Aether empor, die Luft war erfüllt von Wohlgeruch, der wie Weihrauch zum Lobe des Schöpfers emporstieg. Aus dem Garten, der sich vor dem Wohnhause ausbreitete, flogen

bunte, farbenprächige Schmetterlinge hin und her; das leichte, geheimnißvolle Rauschen des Wachs vermischte sich mit dem Trillern der Lerche, die sich von dem Kastanienbaume, in dessen Schatten sie am Tage geruht, anjauchzend in die Wolken schwang. Ganz von ferne tönte ein Glöckchen, sanft und melodisch; es rief die Andächtigen des katholischen Nachbardorfchens zum Gottesdienste.

Hochaufatmend ließ sich die Aeltere in einen bequemen Lehnstuhl am Fenster nieder, während die Jüngere lieblos ihre blühende Wange an das bleiche, aber engelshöne Antliz der leidenden Schwester lehnte, den Arm um ihren Nacken legend. Liese hatte tief knizend sich entfernt, nachdem sie wieder Ordnung im Zimmer hergestellt; Jürgen war spurlos verschwunden, die beiden Damen blieben allein und in das Anschauen der wunderlieblichen Natur versenkt, vergaßen sie für kurze Zeit die gewaltigen Stürme, denen sie entflohen waren, um hier in der Einsamkeit körperliche, wie seelische Ruhe zu suchen.

Hermance und Klätchen hatten auf Anrathen Doktor Theodor Baumann's, dem der Gesundheitszustand der jungen Frau noch immer Bedenken einflößte, dieses idyllische, reizende Dörfchen, anstatt eines größeren Badeortes aufgesucht, während die Baronin Oberneck und Frau Clotilde Fromm ein Luxusbad gewählt, um im Gemüthe

der Welt ihren Aerger, die grenzenlose Wuth zu betäuben, welche die letzten Ereignisse in ihnen erweckt.

Wohl hatte der Bankier, als Aequivalent für die getäuhte Hoffnung seiner Gemahlin, ihr ein Rittergut gekauft und der Baronin bedeutet, daß sie dort ihren Wohnsitz nehmen könne; auch die Subsidien, die er ihr großmüthig zahlte, verdoppelte, damit sie dort ihrem Namen und Range angemessen auftreten könne, allein das genügte den beiden Damen noch nicht, und Mutter und Tochter waren darin einig, daß Herr Anton Fromm der größte Barbar des Jahrhunderts sei, da er die hohe Ehre, die man ihm zugezacht, abgelehnt, Klätchen aber ein Ausbund an Schlichtigkeit und Ungehörigkeit wäre, weil sie dem Manne angehören wollte, den sie liebte und verehrte.

Die Baronin hatte ihrem Gorne in den beleidigendsten Worten Luft gemacht; es wäre zwischen ihr und ihrem Schwiegerjohnne zum Bruch gekommen, wenn nicht Frau Clotilde, klug einlenkend, die Aereise beschleunigt und sonach das Unwetter aufgehalten hätte, welches sich mit vollem Rechte über dem schuldigen Haupte der Frau Baronin entladen sollte.

Die beiden Schweftern hatten noch gar keine Gelegenheit gehabt, über die letzten, schwerwiegenden Ereignisse, die wie eine Hochfluth über sie hereingebrochen waren, zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Konferenz soll sich nach einem Londoner Telegramm der Hoff. Ztg. darüber geeinigt haben, daß der frühere Zustand in Ost-Rumelien wieder hergestellt werden solle. Darüber aber, wie dies zu bewerkstelligen sei, ist noch keine Einigung erzielt. — Eine Küstungsnachricht kommt aus Belgrad: die Schanzen zum Schutze gegen einen Angriff der bulgarischen Donauflotte sind von der Timofmündung aufwärts vollendet und mit schweren Geschützen armirt. — Die Schumadja-Division hat mit drei Regimenten Bergjägern unmittelbar an der serbischen Grenze besetzt. In den maßgebenden Kreisen hält man fortgesetzt daran fest, das Ergebnis der Konferenzverhandlungen abzuwarten. — Die auf bulgarisches Gebiet vorgedrungenen serbischen Posten sollen über die Grenze retour gegangen sein.

Der Minister des Innern, Dr. Stranisky, in Sofia ist thatsächlich von seinem Amte zurückgetreten. Ob seine Amtsführung eine unordentliche war oder nicht, steht dahin.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

—s. Der gestern, am Geburtstage unseres großen Reformator Dr. Martin Luther, in der Kaiser Wilhelms-Halle abgehaltene „Familienabend“ des kirchlichen Vereins der Gemeinde Altenburg war von den Vereinsmitgliedern mit Angehörigen und Gästen so überaus zahlreich besucht, daß sowohl der geräumige Saal, als auch die Gallerien vollständig gefüllt waren. Der historischen Bedeutung des Tages gedenkend, war der Saal mit der auf der Bühne aufgestellten und mit Grün umgebenen Büste Luthers noch besonders geziert. Das Programm des „Familienabend“ bot eine Fülle geistiger Genüsse, deren Einzelerwähnung uns selbstverständlich schon der Raum dieses Blattes verbietet. Wir beschränken uns darauf, nur Folgendes zu registrieren: Der Herr Vereinsvorsitzende, Amtsrichter v. Borde, begrüßte die zahlreiche Versammlung, wobei er zugleich unsern Luther als einen Mann Gottes, einen Mann des deutschen Volkes und einen Mann der Familie feierte. Herr Pastor Delius trug in höchst lebendiger, dramatischer Weise eine Scene aus dem „Luther-Festspiel“ von Devrient vor. Herr Regierungs- und Schulrath Haupt erregte die Aufmerksamkeit mit einem höchst interessanten, an geeigneten Stellen mit edlem Humor verflochtenen Vortrag über „Matthias Claudius, ein Hausfreund“, wobei leider (wegen vorgerückter Zeit) nur der äußere Lebensgang des Dichters zur Darstellung kam. Die zwischen die Ansprachen u. eingelegten Chorgesänge, Quartette und Soli wurden von dem Altenburger Kirchenchor-Verein, resp. einzelnen Mitgliedern desselben in dankenswerther Weise recht wacker ausgeführt. — Vielleicht dürfte für künftige „Familienabende“ im Interesse der Sache schließlich der Wunsch noch eine Stelle finden, die Ausgabe der Billets etwas zu beschränken.

Lützen, 6. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr fand unter Glockengeläute, Trommelschlag und den Klängen der Musik der Musik nach dem „Schwedenstein“ statt, woselbst eine Gedächtnisfeier der Schlacht und des Todes Gustav Adolfs abgehalten wurde.

Halle, 6. Nov. Die Bahndirektion hat auf Ermittlung des Urhebers des kürzlich gemeldeten Vubentreiches gegen die Berlin-Anhalter Bahn — Gefährdung eines Zuges durch Gleisversperung — eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. — Auf dem Geleise der Bahnlinie Berlin, in der Gegend des Dienitzer Ueberganges, ist heute früh ein junger Mensch todt aufgefunden worden. Derselbe war von einem die Strecke passirenden Zuge überfahren und sichtlich verstückelt worden. Es dürfte außer Zweifel sein, daß der junge Mann selbst den Tod gesucht hat.

Halle, 9. Nov. Heute wurde das Gut Pforta, zur Landesschule Pforta gehörig, auf 17 Jahre verpachtet. Besitztender war Oberamtmann Köster in Dalheim mit 36,270 Mark Jahrespacht. — Ein dem Fuhrwerksbesitzer Formann gehöriger Wagen wurde vorgestern früh auf dem Steinhorbahnhohe von einem abgestoßenen Güterwagen erfaßt, wodurch die Vorderäder vollständig zertrümmert, der Geschirrführer aber glücklicherweise nur leicht, die Pferde gar nicht verletzt wurden. Der betreffende

(vgl. sächs.) Güterwagen entgleiste in Folge des Hindernisses und zertrümmerte die Weiche Nr. 30. Erfaßt der Güterwagen den Frachtwagen nur eine Sekunde früher, so wurden auf alle Fälle die Pferde wie auch der Geschirrführer schwer betroffen.

Zeitz, 7. Nov. In vergangener Nacht hat Herr Guttsbesitzer Zimmermann in Maßnitz eine ziemlich starke ausgewachsene Fischotter im Netze gefangen und getödtet. Das Thier maß von der Schnauze bis zur Schwanzspitze ungefähr einen Meter.

Torgau, 5. Nov. Gestern beging der königliche Musikdirigent Herr Geppner sein fünf- und zwanzigjähriges Dienst-Jubiläum als Musikmeister des hiesigen 72. Inf.-Regiments. Schon in früher Morgenstunde wurde der Jubilar durch eine musikalische Huldtigung seiner eigenen Capelle und der des Brandenburgischen Pionier-Bat. Nr. 3 erfreut. Am Nachmittag fand im Officiers-Casino ein von den Officieren des 72. Inf.-Rgts. ihm zu Ehren veranstaltetes Festmahl statt. Als äußeres Zeichen der Hochachtung verehrte ihm das Officiercorps eine goldene Leinwanduhr.

Erfurt. Ein warnendes Beispiel für alle die, welche der Unsitte huldbig, dem Dienstboten auch dem schlechtesten, ein gutes Zeugniß auszustellen, bietet sich in dem nachstehenden Fall. Eine Herrschaft in L. mietete am 1. Juli cr. ein Dienstmädchen, welches bis dahin in V. gedient hatte und nach den in ihrem Dienstbuch enthaltenen Zeugnissen als zuverlässig, besonders aber als treu und ehrlich gelten mußte. Hier jedoch wurde man bald gewahr, daß man eine Diebin in der Hand hatte; es gelang auch nach kurzer Zeit, das Mädchen mehrerer Diebstähle zu überführen. Nunmehr wurde die Herrschaft in L. gegen die Herrschaft in V. auf Schadenersatz kläglich und letztere ist auch zur Tragung desselben verurtheilt worden. Es ist dies wieder eine Mahnung, den Dienstboten wahrheitsgetreue Zeugnisse auszustellen.

Altenburg, 7. November. Auf dem hiesigen Hofmarkt wurde gestern in der Mittagstunde ein recht frecher Diebstahl ausgeführt. Kaum hatte ein auswärtiger Händler seine zwei Pferde in der Stallung seines Hofsteigerquartiers untergebracht und ihnen ein Futter geschüttet, als auch schon zwei Männer in den Stall treten und zu einander sagen: „Nicht wahr, das ist das Pferd?“ „Jawohl,“ erwiderte der andere, und nun wird das Pferd herausgezogen und fortgeführt, ohne daß die Koppelreichte, welche den Vorgang mit angesehen und angehört haben, es zu hindern wagen. Bald darauf trifft ein Bekannter mit dem Händler zusammen und fragt, warum er sein Pferd verkauft habe. Als der Bestohlene über die Rede des Bekannten ganz erstaunt ist und ihn zum Beweis, daß er sein Pferd nicht verkauft habe, nach dem Stalle führt, sieht er erst, daß das eine Pferd fehlt, daß es ihm also gestohlen sein muß. Gegen Abend gelang es dem ausgeschickten Gendarm, das gestohlene Pferd im Gassehose zu Zischelwitz zu entdecken. Die Wirtin hatte am Vormittag gesprächsweise geäußert, daß sie auch ein Pferd brauche, und schon wenige Stunden später hatte ein Fremder das Pferd gebracht, und es für den Schleuderpreis von 163 M. verkauft. Der Pferdebesitzer wurde von dem Gendarm in Breitingen eingeholt und nebst Pferd nach Altenburg zurückgeführt.

Suhl. Der seit einigen Tagen vermißte Gerichtsvollzieher Böhme aus Schlenfingen, welcher auch einige Zeit in Suhl functionirte, ist im Gabelbach als Leiche aufgefunden worden. Geschäftliche Schwierigkeiten sollen den Unglücklichen zum Selbstmorde durch den Revolver getrieben haben. Böhme war bei Ausführung von Zwangsvollstreckungen zu gutmüthig, er soll öfter den Schuldnern die Beträge, welche er von ihnen betreiben sollte, aus eigener Tasche vorgestreckt haben oder ihnen über die Gebühr lange Fristen gegeben haben, sodaß er sich häufig Mühen und Ordnungswerthe zugezogen hat. Der bedauernswerthe Mann hinterläßt Frau und mehrere unerzogene Kinder.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 9. d. Mts.

Eine in der Erziehung der auf der Tages-Ordnung stehenden Gegenstände eingetretenen wurde, theilt der Herr

Vorsitzende ein Einladungsschreiben des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zu der am 17. d. Mts. stattfindenden kirchlichen Eröffnungsfest der Provinzial-Landtag, sowie ein Schreiben des Kammanns A. Schwarz, wozu derselbe sein Amt als Stadtverordneter niedersetzt, der Versammlung zur Kenntnignahme mit. Die Eröffnungsfest für Herrn Schwarz ist nach der Mittheilung des Magistrats am Montag, den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr anberaumt. Es wurde nun die Tages-Ordnung wie folgt erledigt:

1) Berichterstatter Witte. Dem Lehrer Selbert ist vom 1. October cr. ab die Parallellasse der 11. Mädchenklasse der 1. Bürgerf. übertragen worden. Demelien steht deshalb nach der hier bestehenden Schalls-Scala der Lehrer, der er am 1. Mai 1880 das Maximal-Gehalt (1800 M.) erhalten hat, pro 1885/86 eine Zulage nach 75 Mtl. = 37,50 Mtl. zu. Die Schul-Deputation ersucht um Gewährung dieser Zulage. Magistrat schließt sich diesem Vorschlage an und stellt an die Versammlung das gleiche Erfinden. An dem Antrag des Ref. wird die beschlossene Sache genehmigt.

2) Berichterstatter Schweingler. Nach § 65 der Städte-Ordnung erhalten die auf Lebenszeit angestellten besoldeten Gemeindebeamten, insofern mit ihnen nicht ein Anderes verabredet ist, bei eintretender Dienstunfähigkeit Pension nach denselben Grundätzen, welche bei den unmittelbaren Staatsbeamten zur Anwendung kommen. Diese Grundätze sind in dem Gesetze vom 27. März 1872 enthalten, welches wiederum eine Aenderung zu Gunsten der unmittelbaren Staatsbeamten durch das Gesetz vom 31. März 1882 erhalten hat. Letzteres Gesetz findet indessen auch auf die Gemeindebeamten keine Anwendung und deren Pension steigt demnach nicht nach Schicksalstein, wie bei den Staatsbeamten, sondern nach dem Schicksalstein.

Nachdem vom 1. April 1886 ab auch die Lehrer an den öffentlichen Volksschulen in den besoldeten Grundätzen bei der Pensionierung der unmittelbaren Staatsbeamten gleichgestellt sind, dürfte es sich empfehlen, diese Grundätze Seiten der hiesigen Behörden auch für die Gemeindebeamten zu acceptiren.

Zur Vorberatung dieser Angelegenheit ersucht Magistrat die Versammlung um die Einverständnigkeit mit der Einsetzung einer gemischten Commission und um Waß der Mitglieder zu derselben, deren er vier vorschlägt. Auf den Antrag des Berichterstatters erklärt sich die Versammlung damit einverstanden. Die Waß soll in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung erfolgen.

3) Berichterstatter Beyer. Von den 7 Sergeanten, die vom 1. October cr. ab vorhanden sein sollen, sind insolge Erkrankung, Invaldität und Suspension gegenwärtig nur 3 vollständig dienstfähig. Es ist daher die Anstellung eines Hilfspolizei-Sergeanten und zwar so lange, bis wenigstens wieder 5 vollständig dienstfähige Beamte vorhanden sind, notwendig. Magistrat hat daher beschlossen, den von Polizeicom. Beder in Vorschlag gebrachten Anwalts Schiele als Hilfspolizei-Sergeanten anzunehmen, ihm eine monatliche Remuneration nach 900 Mtl. jährlich zu gewähren, ihm auch 25 Mtl. sofort als Beihilfe zur Beschaffung der Uniform zu zahlen und ersucht die Versammlung um Genehmigung, welche auf den Antrag des Berichterstatters ertheilt wird.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Reues Theater: Donnerstag, den 12. November. *Geist deutscher Classiker 2. Vorstellung: Minna von Barnhelm.*

Altes Theater: Donnerstag, den 12. November. *Anfang 7 Uhr. 2. Gastspiel des Herrn 3. Ferenczy: Don Cesar.*

Handel und Verkehr.

Halle, 10. November. Preise mit Ausschluß der Halle ergab für per 1000 Kilo Netto. Weizen 1000 Kilo mit 133-150 M., better hies 162 M., f. mair bis — M., Roggen 1000 Kilo 140 M., bis 145 M., — Gerst, 1000 Kilo Futter 120-135 M., Landgerste 142-150 M., feine Oberrastgerste 154-162 M., — Dafer 1000 Kilo sächs. über Noth 138-145 M., — Raps scharfrotten. — M. — Sicilia-Treben 1000 Kilo 150-160 M. Kimmel excl. Sad per 100 Kilo netto 88-90 M. — Störte incl. Haß po. 100 Kilo netto 33,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Eisen, Bohlen, Kupfen, Kleinfaten ohne Angebot. — Mohr grau — M., blauer — — — M. Futterartifel: Futtermehl 14 M. — Roggenkleie 10,50 M. Weizenhaalen 8,25-8,50 M., Weizengerste 8,75-9,25 M. Waikeme helle 9,50-10, — M. dunkle 8,50-9 M. Dalkuchen 12-12,50 M. behaft. — Mals 25,50-27 M. — Stißöl 46, — M. — Solaröl 8,25/30°. 14,50-14,75 M. — Spiritus 10000 Liter Procent still, Rartoffel 38, — M. Rübenpflanzung 37,30 M.

Leipzig, 10. Novbr. Weizen fest, der 1000 kg netto loco hier, alt 169-163 M. Br. fremd alt 160-180 M. kg. bez. hies neuer — — — M. bez. Roggen unner, er 1000 kg netto loco, hies 146-150 M. Br. fremd 140-145 M. Br. Weizen p. 1000 kg netto loco hies, neue 140-160 M. kg. bez. Br. Futtermehl 100-120 M. Br. Dafer per 1000 kg netto loco hies, alt. — M. kg. hies neuer 140-145 M. Br. Ruff, alter 136-142 M. Br. Mals per 1000 kg netto loco rumän. 122 M. bez. u. Br., amerik. 126 M. bez. u. Br., türk. 127 M. bez. u. Br. Raps pr. 1000 kg netto loco — — — M. kg. Rapskuchen pr. 100 kg netto loco 12 M. Br. Stißöl behauptet, p. 100 kg netto loco 45,50 M. bez. Spiritus niedriger, der 10,000 l., ohne Haß loco 37,50 M. Ob. Magdeburg, 10. November. Rand-Weizen 157-162 M. Weiß-Weizen — — — M., glatter excl. Weizen 146-151 Mtl., Rand-Weizen 136-145 Mtl., Roggen 136-142 Mtl., Oberrastgerste 145-162 Mtl., Randgerste 134-140 Mtl., Dafer 130-147 Mtl. per 1000 Kilo. Kartoffelst. pro 10,000 Literprocent loco ohne Haß 37,30-37,50 M.

Vom 16. November ab verkaufe ich zu Ausnahm-
preisen:

einzelne Roben, Kester und zu Weih-
nachtsgeschenken passende Kleider; diverse
Muster in Teppichen, Gardienen, Läufer-
stoffen und Tischdecken.

Ausverkauf der Restbestände von: Tischzeug, Bettzeug, Piqué
und Barchend wegen Aufgabe dieser Artikel.

Merseburg im November 1885.

C. A. Steckner.

**Bergmann's
Theer- und Schwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist
eine reine blühende weiße Haut. Vor-
rätig à St. 50 Pfg. in den Apotheken



St. Jacobs-Tropfen.

Zur völligen und sicheren
Heilung aller Nerven- und Ner-
venleiden, selbst solcher, die allen
bisherigen Heilmitteln wider-
standen, speciell für chronischen
Rheumatismus, Blasenentzündung,
Kolik, Krämpfe, schlechte Ver-
dauung, Angstgefühle, Herz-
klopfen, Kopfschmerzen etc. Die
St. Jacobs-Tropfen, nach
dem Rezept der Barfüßer-
Mönche des arch. Klosters Aetra aus 22
der besten Heilpflanzen des Berglandes
schützt, wovon jede einzelne noch heute als
Heilmittel den ersten Rang einnimmt, bedingt
durch die Zusammenlegung bei dem Gebrauch
der Tropfen sicheren Erfolg.

Preis: 1 Flasche M. 1, große Flasche M. 2
gegen Einzahlung oder Nachnahme. Zu haben
in ten Apotheken.

General-Depôt: M. Schulz, Han-
nover, Schillerstr. Depôt:
Löwenapotheke, Halle a/S.
Albert-Apotheke, Leipzig.
Hofapotheke, Cambrüg.
Königl. Apotheke, Crossen.
Königl. Apotheke, Düben.
Carl Drewes, Gera (Reuss).
Ru d. Falke, Eilenburg.

Apoldaer Wollwaren

habe wieder eine frische Sendung er-
halten und verkaufe dieselben zu mög-
lichst billigen Preisen. Eine Partie
Kopf- und Taillentücher sehr
preiswerth.

Woolswolle zu Häfelarbeiten.

Ww. Emilie Mader,

a. d. Stadtkirche Nr. 1, im
Hause des Herrn Conditor
Eperl.

Handschuh-Bandagen-Magazin

J. Thomas

Merseburg, Saalstr. 4
empfehl ich zur anfertigung einfacher
und doppelter Bruchbandagen,
waschlederner Handschuhe
mit und ohne Fels, Lederhosen.
Glacé- u. Waschleder-
Handschuhe werden zum Waschen
und Färben angenommen.

RHEIN-WEIN eig. Gewächs rein. kräf-
tig à Ltr. 55 und 70 Pfg. v.
25 Ltr. an a. Nachn. direct von
J. Wallauer, Weinberges, Kreuznach.

Licitation!

Die Aushebung einer neuen Teich-Anlage soll
Mittwoch den 18. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr
im Gasthose hier selbst vergeben werden. Zeichnung und Bedingung liegen
auf hiesigen Ortsrichter-Amte zur Einsicht aus.
Delig a/B., d. 10. November 1885.

Der Ortsvorstand.

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall
vorrätig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfehl ich bei billigster Preisstellung zur Lieferung von:
**Luckenauer Presskohlensteine,
A. Riebeck'schen Briquettes und
Böhmischer Braunkohle.**

Bedienung prompt.

**Das Möbelmagazin von
Eduard Otto, A. Dreykluff's Nachf.,
Preusserstrasse No. 8,**

empfehl ich sein reichhaltiges Lager von
Möbeln aller Art.

Pfannenkuchen

mit feinsten Füllung täg-
lich frisch empfiehl
G. Schönberger.

Frische Victoria Natives

Auflern.

Nügenwalder Gänsepföfel,
Nügenwalder Gänsefchmalz,
Nügenwalder Gänseweiss-

sauer,

Nügenwalder Gänsebrüste
empfehl G. L. Zimmermann.

Billig! Billig!

Holzschuhe gefüttert mit Filz
und Fries und ungefütert empfiehl
R. Bergmann.

Vierprocentige

erste Hypotheken auf Witter- und
größere Bauergrüter (Kraffenzelder) be-
sorgt billig

A. Th. Faerber, Zeitz,
Steinogr. 12.

Pâte des Gnomes
au Dr. Thomson.
Ein Mittel zur Be-
förderung und Kräfti-
gung des Pfortwachses;
wohl bei einigen die
wichtigste Anwendung bei Pâte, um sich einen schönen
und soliden Bart zu verschaffen. Flacon: 2 Mk. 50 Pf. er.
zu beziehen von: O. Hirschardt, Berlin, Friedrichstr. 4.

Specialarzt

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrank-
heiten und Schwächezustände Auch
beruflich.

Ein Bauergut

im Kreise Weissenfels, 5 Minuten
von Bahnhafion, mit 124 pr. Morgen
Acker und Wiesen, sehr guten Ge-
bäuden und vollständigem Inventar
ist ertheilungshalber unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Ausfunft
ertheilt kostenfrei.

A. Th. Faerber, Zeitz,
Steinogr. 12.

Zwei Johlen

im Alter von 2 und 3 Jahren stehen
zum Verkauf im
Gasthof zu Wallendorf.

Wallendorf.

Zur Kirche

lader Sonntag den 15. und Montag
den 16. d. M. freundlich ein
F. Pritschke.

Ein Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. Abgehoben

Kötschen 48.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach längerem
Leiden mein guter innigst geliebter Mann, unser theurer
Vater, Grossvater und Schwiegervater

Herr Albert Heberer.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 10. November 1885.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.